

Volks-Zeitung

mit täglichem Unterhaltungs-Blatt
Illustrierter Familien-Zeitung und
farbig illustriertem Witzblatt ULK

Erscheint täglich zweimal, Montags nur abends.
Abonnementpreise in Gross-Berlin und vielen Orten:
Brandenburg, Sachsen u. Herzogt. Anhalt 20 Pf. wöchentlich, bzw. 85 Pf.
monatlich, Post ins Land, Vierteljahr 3.25, Abonnementpreis für aus-
wärts bei Bezug durch die Post: monatlich 90 Pf. und Vierteljahr
K. 3.00. Inseratenspreise für die Zeile 50 Pf. Stellenangebote
und Gesuche 40 Pf. Kleine Anzeigen, das Wort 8 Pf. jedes fecht-
gedruckte Wort kostet 15 Pf. Redaktion und Haupt-Expedition:
S.W. Jerusalem-Strasse 46-48. Tel. Amt-Zentrum, Nr. 10111-10116.
Chefredakteur: Karl Vollrath, Berlin S.W.

Filialen: Pilsener Platz 41, Wiener Str. 1-6, Frankfurt am Main 41-62, Große Frank-
furter Str. 21, Franziska-Allee 54, Schillerpark 4, Schulhofstr. 27, 27,
Bader Str. 6, Köpenicker Str. 95-97, Rosenhagen Str. 6, Sackstr. 10, Potsdamer
Strasse 85, Leipziger Str. 104, Mühlentor 69, Charlottenburg, Tauentzienstr. 21,
Lichterstr. 8, Charlottenstr. 29, Potsdamer Platz 29, Hansa-Strasse 11,
Hauptstr. 11, Lichterberg, Frankfurter Chaussee 109, Lichterberg-W.
1, Kaiser-J.-Str. 10, Berlin, Berlin-Strasse 4, Fankow, Bornholmer Strasse 11,
Schöneberg, Hauptstrasse 25-24, Martin-Luther-Strasse 8, Steglitz, Albrecht-
strasse 10, Ziegel, Berliner Strasse 35, Tempelhofer, Berlin-Strasse 116,
Wilmersdorf, Uhlandstrasse 98-99, Brandenburg, Silesienstr. 1, Frankfurt a.O.
Kaiserstrasse 5, Potsdam, Brandenburg Str. 21, Charlotten, Berlin Str. 42.
Druck und Verlag: Rudolf Mosse, Berlin S.W.

Der Vorfriede von Bukarest.

Anzufriedenheit in Wien. — England gegen eine Revision. — Der Druck auf die Türkei.

England verzichtet auf die Revision.

(Telegraphische Berichte.)

Paris, 7. August.

Der „Tempo“ meldet durch seinen Korrespondenten aus Bukarest, daß die englische Regierung gestern abend durch ihren dortigen Vertreter die Note zurückzuziehen lieh, nach der sich England das Recht der Revision der Bukarester Beschlüsse vorbehielt. Dieser sensationelle Beschluß wurde vom englischen auswärtigen Amt nach sicheren Informationen aus dem Grunde gefaßt, weil konstatiert worden ist, daß Oesterreich das Prinzip einer Revision aus dem Grunde wünschte, um persönliche Ziele auf dem Balkan zu verfolgen. Man sieht darin hier die definitive Aufgabe des Revisionsprojektes der Mächte. Der „Tempo“ erwähnt, daß bereits Deutsche immer gegen eine neuerliche Einmischung der Mächte in die Dinge auf dem Balkan gewesen sei. Von österreichischer Seite wurde allerdings die englische Bedacht zu entkräften versucht, daß erklärt wird, zwischen Serbien und Oesterreich sei durch Vermittlung des österreichischen Botschafters in Bukarest, Prinzen Fürstberg, eine neue, enge Annäherung zustande gekommen.

Nichtnennung am Ballpal.

Wien, 7. August.

Die Wiener Allgemeine Zeitung, das Organ des Ministeriums des Reiches, schreibt heute: Der Bukarester Vorfriede steht mit den beiden von Oesterreich-Ungarn schon vor Beginn der Verhandlungen als für seine Anerkennung der Neuordnung maßgebend aufgestellten Prinzipien in Widerspruch, daß Bulgarien nicht gedemütigt und aus Zentralmazedonien nicht verdrängt werden dürfe. Es wird nun die Aufgabe Oesterreich-Ungarns und, soweit andere Mächte auf dem gleichen Standpunkt stehen, auch dieser Mächte sein, den erwähnten Prinzipien unter allen Umständen Geltung zu verschaffen. Wenn aus manchen europäischen Zentren Stimmen laut werden, die eine Vereinfachung der Bukarester Ergebnisse als überflüssig bezeichnen, so müssen

wir, obwohl Oesterreich-Ungarn die vertragsmäßig gewährleistete Mitwirkung an der Neuordnung der Balkanlage niemand verflümmern will, darin eine von selten am Balkan weniger interessierter Kreise nicht unbegründete Desinteressementisierung erkennen, die zunächst von dem Gesichtspunkte aus begründet werden könnte, daß eine beschränkte Anzahl von Teilnehmern nur der Vereinfachung internationaler Votiparier zugute kommen würde. Wenn aber von mancher Seite sogar die Auffassung vertreten wird, eine Einflusnahme der Signalmächte auf die Bukarester Beschlüsse sei unmöglich, so hieße dies wohl, die Modifikation des Berliner Vertrages den Balkanstaaten überlassen, ein Vorgehen, welches wohl nicht hoch in Oesterreich-Ungarn Bedenken hervorzurufen müßte.

Die Demarche der Botschafter in Konstantinopel.

Konstantinopel, 7. August.

Die Botschafter der sechs Mächte besahen heute mittig den Großvezir einzeln und überreichten eine Verbalnote bezüglich der Frage von Adrianopel, in der die Türkei aufgefordert wird, den Vertrag von London zu reperfizieren.

Die Sitzung der Friedenskonferenz.

Bukarest, 7. August.

Die Friedenskonferenz trat heute früh unter dem Vorh. Majoreff zusammen. Ministerpräsident Venizelos erklärte, daß sich Bulgarien und Griechenland vollkommen über die Grenzfrage geeinigt hätten. Zunächst gab dieselbe Erklärung ab. Majoreff sagte, daß die Konferenz einen zeitlich unbeschränkten Waffenstillstand beschließen sollte, nachdem man sich gütlich über den Frieden geeinigt habe. Der Vorschlag wurde angenommen, und die Führer der Missionen übernahmen es, diese Aufgabe den Armeen zur Kenntnis zu bringen. Der Präsident erklärte, daß man keine Friedenspräliminarien, sondern einen endgültigen Frieden unterzeichnen müßte. Er schlug vor, jedes Land möchte Delegationen bestimmen, die das Protokoll zu redigieren und den Friedensvertrag vorzubereiten hätten. Es wurden dazu bestimmt: Hohen, Spalatoiwitich, Politis, Ratanowitsch, Bissoffi und Pittiti.

Die Konferenz beschloß, in der Nachmittags-Sitzung um 5 Uhr alle Fragen über die gegenseitige Behandlung der Schulen, Kirchen und

Die neue Balkankarte.

In der nebenstehenden Karte des neuen Balkan, wie er durch die Beschlüsse der Bukarester Konferenz geschaffen wird, ist das alte Gebiet der Balkanstaaten in folgender Weise kenntlich gemacht:

- Rumänien: enge feinste Schraffurierung;
- Serbien: schräg von links nach rechts verlaufende Schraffurierung;
- Griechenland: schräg von rechts nach links gehende Schraffurierung;
- Montenegro: enge waagrecht Schraffurierung;
- Bulgarien: weite waagrecht Schraffurierung;
- Türkei: weite feinstreichte Schraffurierung.

Das neu erworbene Gebiet der einzelnen Staaten ist in derselben Weise wie ihr altes Gebiet längs der neuen Grenze schraffiert. Das Gebiet, das gegenwärtig noch von der Türkei besetzt gehalten, von Bulgarien aber zurückgefordert wird, ist durch feine Kreuze kenntlich gemacht. In der noch ungelösten Frage der südbalkanischen Grenze verlangt Italien, daß die ganze, durch gegenwärtig gehende Güte von Serbien an Albanien fällt. Die Grenze zwischen Serbien und Griechenland scheint ziemlich feststehen, dagegen werden vielleicht die Montenegro noch eine kleine Grenzregulierung auf Kosten Serbiens erhalten. Das wichtigste Jugoslawien, das die Serben gelten den Bulgaren gemacht haben, ist die Vereinigung Stumppas. Die Griechen haben auf einen großen Teil des Hinterlandes von Kavalas verzichtet, womit die tabakreiche Gegend Mazedoniens an die Bulgaren fällt.



die durch den Krieg, aber nicht direkt durch die Waffenagant erzwungenen Schäden zu erörtern. Auf den Vorschlag von Venizelos wurde General Canada zum militärischen Sachverständigen für alle Fragen ernannt, die sich bei der Redigierung des Friedensvertrages erheben könnten. Man hofft, daß der Vertrag am Sonnabend unterzeichnet werden wird.

Schweres Bootsunglück bei Swinemünde.

Elf Personen ertranken.

(Telegraphische Berichte.)

Swinemünde, 7. August.

Heute nachmittag kenterte vor dem Swinemünde der Hafen das Motorsegelboot „Friedrich Karl“. Von den 22 Insassen blieben nur sechs gerettet werden. Das Ruder der Skafel der „Solenjollern“ auf der Seebrücke wurde sofort abgedreht. Unter den Tausenden von Badegästen, die am Strande stehen, ist eine furchtbare Panik ausgebrochen. Der Kaiser war kurz vorher mit seinem Automobil am Strande vorbeigefahren. Die Katastrophe ereignete sich ungefähr 600 Meter vom Strande entfernt bei einem heftigen Sturm. Fischerboote und Motorboote eilten an die Unfallstelle.

Ertrunken sind folgende Personen, deren Leichen bereits geborgen sind:

- Landgerichtsrat Justizrat Johannes Franke aus Berlin,
- Kaufmann Julius Goldemann aus Berlin und sein Sohn, der Referendar Erwin Goldemann,
- Goldschmied Albert Porree, Pandau,
- Kaufmann Georg Brahn aus Berlin und sein Sohn, der Student der Jurisprudenz Brahn,
- Frau Hedwig Samprath, Altenburg in Sachsen-Altenburg,
- der Sohn des Bootsführers Bauer jun.

Vermißt werden:

- der zwölfjährige Sohn Hans des ertrunkenen Landgerichtsrats Franke aus Berlin,
- Kaufmann Willy Haas, Berlin, Alexanderstraße 26,
- Student Blank aus Straßen.

Gerettet sind:

- Kaufmann Albert Leucht aus Berlin-Wilmersdorf, der Fischer Bauer sen., der Führer des Boies, Werner Goldemann, Berlin, Holzmarktstraße 67, ein noch unbekannter Schüler aus Charlottenburg,
- ein noch unbekannter Schüler aus Berlin, Herr Werni-Halberstadt.

Die Badeverwaltung in Swinemünde

machte in einem Telegramm amtlich über die Katastrophe folgendes bekannt:

Swinemünde, 7. August.

Heute nachmittag 4 Uhr kenterte auf der See von Swinemünde ein mit etwa zwanzig Personen besetztes Segelboot dadurch, daß beim Wenden des Bootes Wasser ins Boot schlug. Eine fünf Personen hielten sich durch Schwimmen über Wasser. Sie wurden durch Motorboote gerettet. Mehrere Schwimmringe konnten trotz sofort angelegter Wiederbelebungsbemühungen nicht ins Leben zurückgerufen werden. Die übrigen dürften ertrunken sein. Nach den Leichen wird zurzeit noch gesucht.

Die Badeverwaltung.

Swinemünde, 7. August. (Privat-Telegramm.)

Das Boot soll mit etwa zwanzig bis dreißig Personen besetzt gewesen sein. Das Unglück geschah dadurch, daß es 600 Meter von Swinemünde in der Richtung nach Hildebrandt von einem heftigen Sturm umgehungen wurde. Es war kein eigentliches Motorboot, sondern ein Segelboot, das mit einem Hilfsmotor ausgerüstet war. Morgen soll eine Protestversammlung der Badegäste eintreten werden.

Die Teilnahme des Kaisers.

Swinemünde, 7. August.

Der Kaiser, der von Swinemünde nachmittags um 4 Uhr im Automobil nach Vangen Berg bei Hildebrandt gefahren war, kehrte auf der Rückkehr die Nachricht von der Katastrophe. Er beauftragte seinen Adjutanten, Erkundigungen einzuziehen und ihm zu berichten. Die Regierungsdampfer und andere Boote suchten nach der Unfallstelle nach Leichen. Die Meldung, daß sich im Krantenhause zu Osterhofen Leichen befinden, bestätigte sich nicht. Zwei Leichen sind ohne Unterbrechung an der Unfallstelle lag. Das Boot ist gefunden, der Raub ist aus dem Wasser. Morgen früh um 8 Uhr soll das Boot gehoben und in den Hafen gebracht werden. In Swinemünde herrscht allgemeine Trauer und Niedergeschlagenheit. Die Fahren, die